



ÖSTERREICH BRAUCHT (MEHR) INVESTITIONEN

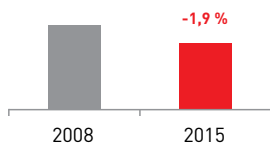
RAHMENBEDINGUNGEN AM INVESTITIONSSTANDORT VERBESSERN!

Die Investitionen in Österreich entwickelten sich in den letzten Jahren deutlich schwächer als in früheren Erholungsphasen. Mehr Wachstum ist nur durch mehr Investitionen möglich. Die Politik sollte nun gezielte Investitionsmaßnahmen setzen, um die Rahmenbedingungen am Investitionsstandort Österreich zu verbessern.

FAKT 1: 8 VERLORENE JAHRE – INVESTITIONSNIVEAU 2008 NOCH NICHT ERREICHT

Die Bruttoanlageinvestitionen Österreichs lagen im Jahr 2015 real noch 1,9 % unter dem Niveau von 2008. Prinzip Hoffnung für 2016: 2016 sollten die Bruttoanlageinvestitionen Österreichs voraussichtlich wieder das Niveau vor der Krise erreichen. In anderen Ländern der EU wurde hingegen das Vorkrisenniveau bereits wieder deutlich überschritten.

Vergleich mit Vorkrisenniveau,
Bruttoanlageinvestitionen, verkettete Volumen (2010=100)



im Vergleich:
2015 zu Vorkrisenniveau (2008)

• Schweden	+12,4
• Irland	+7,7
• Deutschland	+5,5
• Belgien	+3,8
• EU-28	-8,6
• Eurozone	-11,9

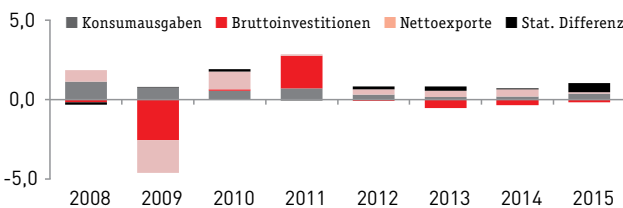


Quelle: Statistik Austria, Eurostat

FAKT 2: MEHR WACHSTUM NUR DURCH MEHR INVESTITIONEN

In den letzten vier Jahren betrug das BIP-Wachstum in Österreich jeweils weniger als 1 %. Vier Jahre lieferten die Investitionen einen negativen Wachstumsbeitrag. Die Europäische Kommission warnte, dass Österreich von einem beginnenden Aufschwung weniger profitieren kann, weil zu wenig investiert wurde.

Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten



- 4 Jahre weniger als 1 % Wachstum
- 4 Jahre schwache Investitionstätigkeit
- Mehr Wachstum nur durch mehr Investitionen (vgl. Jahr 2011)

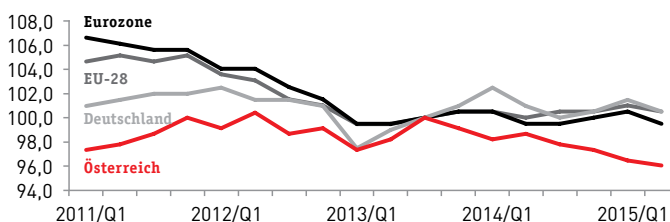


Quelle: OeNB

FAKT 3: INVESTITIONSQUOTE SINKT SEIT MITTE 2013

Die längerfristige Betrachtung der Investitionstätigkeit in Österreich zeigt eine hohe, aber stetig fallende Investitionsquote. Seit dem Jahr 1995 betrug der Rückgang 3,1 Prozentpunkte. Die Investitionsquote Österreichs (Bruttoanlageinvestitionen in % des BIP) sinkt seit Mitte 2013 weiter – entgegen der Entwicklung in Deutschland und der EU. Der Rückgang zieht sich über alle Komponenten – Ausrüstungsinvestitionen, Wohnbau, geistiges Eigentum.

Bruttoanlageinvestitionen in % des BIP, Index 2013/Q3=100



Gründe für Rückgang der Investitionsquote Österreichs:

- Anpassungsprozess an ein langfristig niedrigeres Wachstumsumfeld
- Nachfrageschwäche
- Schwache Auftragslage und Umsatzaussichten
- Hohe Unsicherheit



Quelle: OeNB, WKO

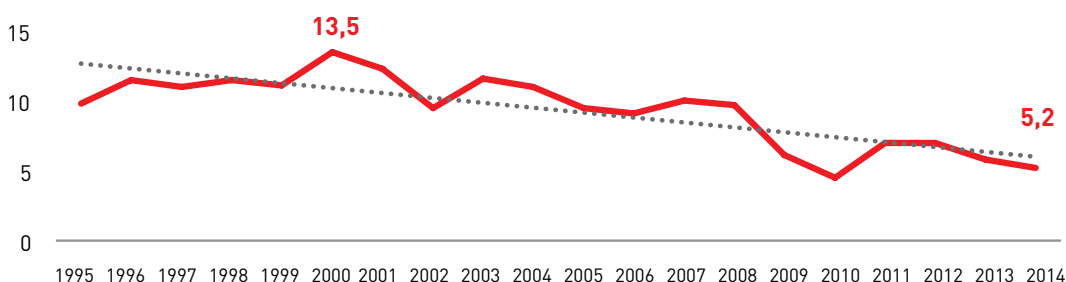
RAHMENBEDINGUNGEN AM INVESTITIONSSTANDORT VERBESSERN!

FAKT 4: SINKENDE NETTOINVESTITIONSQUOTE – KAPITALSTOCK VERALTET

Die Nettoinvestitionen sind in den letzten vierzehn Jahren um 60 % zurückgegangen. Eine über mehrere Jahre schwache Investitionstätigkeit kann dazu führen, dass die Abschreibungen auf den bestehenden Kapitalstock in einzelnen Sektoren nicht mehr kompensiert werden und das Nettoanlagevermögen zurückgeht. Wachsende Branchen zeichnen sich in der Regel durch positive Nettoinvestitionen und damit durch einen zunehmenden Kapitalstock aus.

Österreich: Sinkende Nettoinvestitionsquote

Bruttoinvestitionsquote abzüglich Abschreibungen, Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, in % des Bruttoproduktionswerts



FAKT 4

Quelle: Statistik Austria

Der WKÖ-Wirtschaftsbarometer zeigt, dass der Fokus weiterhin auf Ersatzinvestitionen und nicht auf Neuinvestitionen liegt: Nur 37 % der Unternehmen geben Neuinvestitionen als Hauptmotiv für ihre Investitionspläne in den kommenden 12 Monaten an.

FAKT 5: UNTERNEHMEN SIND TREIBER DER INVESTITIONEN

Gemessen an der Investitionsquote entfallen 87 % auf private Investitionen und nur 13 % auf öffentliche Investitionen.

FAKT 5

Sondereffekte treiben Erholung in Österreich

Die aktuelle Erholung in Österreich ist durch steigende Konsumausgaben infolge der Tarifreform und des Migrationsstroms begründet. Das Wachstum über den Konsum ist aber nicht nachhaltig. So müssen der prognostizierten Sonderkonjunktur nunmehr gezielte Maßnahmen folgen, um dauerhaft zu mehr Wachstum über die Wachstumstreiber – Investitionen und Exporte – zu führen. In Österreich stellt die anhaltende Investitionsschwäche eine zunehmende Herausforderung nicht nur für das Wachstum, sondern auch für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Standortes dar.

Investitionsstandort Österreich stärken

Es gilt, wieder mehr Vertrauen zu schaffen und die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu verbessern. Dazu gehören ein attraktiveres Steuersystem, weniger Bürokratie und administrative Belastungen und auch eine leistungsfähige öffentliche Infrastruktur. Investitionsanreize sind notwendig, denn diese generieren mittelfristig einen wesentlichen Wachstumseffekt.

Für mehr Investitionen:

- Investitionsfreibetrag einführen
- Abschreibungsmöglichkeiten erweitern, Einführung einer temporären vorzeitigen/degressiven Abschreibung
- Finanzierungsinstrumente der EIB und Mittel des EFSI besser nutzen, z. B. durch mehr Information, Erhöhung der Haftungsgrenzen des awfs und strategische Investitionsplattformen

Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältigster Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich ist ausgeschlossen.

Medieninhaber, Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Telefon: +43 (0)5 90 900, E-Mail: wp@wko.at, Internet: wko.at
Redaktion & Produktion: WKÖ Marketing & Kommunikation
Gestaltung: Alice Gutleiderer
Druck: Produktion im Eigenverlag/Wien
Stand: Juni 2016